

der Schüler. Während viele Lehrer, welche der Lautir- oder auch der Schreiblesemethode huldigen, das Schreiben eines ganzen Wortes, noch dazu eines Hauptwortes, für Anfänger für zu schwer halten und meinen, daß dieselben erst einzelne Striche, dann einzelne Buchstaben, wie i, n, m, e, u u. s. w. schreiben müßten, liefern unsere Anfängerklassen den Beweis, daß die kleinen Kinder ganze Wörter eher schreiben lernen, als einzelne Buchstaben. Denn wenn nach der Schreiblesemethode unterrichtete Kinder kaum in, an, um schreiben können, schreiben unsere Kleinen schon verschiedene Hauptwörter. Ich kann mir diese Erscheinung nicht anders erklären, als so, daß sich die Kinder bei einem Hauptworte etwas denken und vorstellen können, bei dem einzelnen Buchstaben und bei so kleinen Wörtchen aber nicht. Allerdings verursacht das Schreiben des ersten Wortes mancherlei Schwierigkeit, und manche Kinder wollen in den ersten Stunden gar keinen Anfang damit machen. Führt aber der Lehrer ruhig fort, auf die in den Beispielen gezeigte Art und Weise das Wortbild einzuprägen, und versteht er es, den Zaghaften Muth zuzusprechen, so werden in vier Tagen die meisten, in acht Tagen alle Schüler das Wort, und manche sogar recht hübsch schreiben.

Wem aber diese für das erste Wort verbrauchte Zeit zu lang scheinen sollte, der möge bedenken, daß die Kinder an dem einen Worte Hand und Auge so geübt und dabei an Kraft und Muth so zugenommen haben, daß das Schreiben des zweiten Wortes für sie wenig, das des dritten und des vierten gar keine Schwierigkeit mehr hat. Auch unterschätze man nicht, daß die Kleinen jetzt schon ein Wort richtig schreiben gelernt, also sich etwas angeeignet haben, was für ihr Sprachbewußtsein bleibenden Werth hat. Das ist da nicht der Fall, wo man, aus Furcht vor der nur scheinbaren Schreibschwierigkeit der großen Buchstaben, im Anfange die Hauptwörter mit kleinen Anfangsbuchstaben schreiben läßt,*) also zuerst etwas Falsches lehrt. Da möchte man wünschen, daß der erste Eindruck nicht der bleibendste sei, damit sich das falsch eingeprägte Wortbild bald wieder verwische.

Daß die Freude unserer Kleinen über ein selbstgeschriebenes Wort, über das sie sich mit dem Lehrer unterhalten haben, und zu dem sie ein Verschen oder gar eine hübsche Geschichte wissen, eine weit größere ist, als die Freude über ein bedeutungsloses n und m, oder selbst in und

*) Wie z. B. A. Böhme in Berlin.